

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 2

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Stickelberger, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rudolf Stickelberger

LANDESVERTEIDIGUNGSPOLITIK AUS DEM HANDELENK?

Umsonst hofften am 9. Juni dieses Jahres die in Luzern versammelten Schweizer Offiziere aller Grade und Waffen vom Bundesrat endlich verbindliche Auskunft über die Reorganisation der Armee zu erhalten, die seit Jahren notwendig und auch versprochen ist. Die Vorstudien dazu sind längst abgeschlossen; die Offiziersgesellschaft selbst hat den Doppelvorschlag einer Mehrheit und einer Minderheit unterbreitet, und auch die Militärdelegation des Bundesrates hat bereits vor Monaten ihre Stellung bezogen. Wenn man bedenkt, daß drei von sieben Bundesräten diese Militärdelegation bilden, dann ist es eigentlich verwunderlich, daß der Gesamtbundesrat bisher noch nicht dazu gekommen ist, die wirklich dringende Vorlage zu verabschieden.

Die Reorganisation der Armee ist keine papiere Angelegenheit! Sie wird und muß vielmehr die Grundlage sein, auf der unsere Landesverteidigung für die nächsten Jahre aufgebaut wird. Denn gerade in den wichtigsten Sparten herrscht vorläufig Unsicherheit. Zum Beispiel in der Beschaffung von Flugzeugen! Es sind nun bald zwei Jahre her, seit die eidgenössischen Räte dringend ersucht wurden, einen riesigen Kredit für den Ankauf französischer Mystère-Modelle zu bewilligen. Es pressiere, hieß es damals; man müsse die Bestellung sofort aufgeben. Die Mehrheit der Parlamentarier konnte sich aber nicht entschließen; man hoffte auf den P-16 aus Altenrhein. Dessen Leidensgeschichte ist bekannt; sie endete damit, daß die bestellte Serie rückgängig gemacht wurde. Im vergangenen Sommer wurden daher ausländische Kampfflugzeuge vorgeführt, und schweizerische Sachverständige befinden sich zur Zeit auf Flugzeugbesichtigungsreisen. Das ist gut und recht – aber die Weltlage hat sich inzwischen gewiß nicht so verbessert, als daß sich die Schweiz mit der Flugzeugbeschaffung nun alle Zeit lassen könnte.

Auch die Ausrüstung mit Panzern sollte endlich entschieden werden. Nachdem das Be-

dürfnis unserer Armee für Panzer bejaht war, wurden zunächst englische Centurions bestellt. Gleichzeitig erprobte unsere Kriegstechnische Abteilung seit 1951 ein eigenes Modell. Die Herstellerin verspricht sich sehr viel von dessen neuester Ausgabe. Realisten dagegen, darunter Offiziere, welche die ersten Versuche dieser schweizerischen Tanks miterlebt haben, sagen bereits ein zweites Unglück nach der Weise des P-16 voraus und empfehlen, doch lieber rechtzeitig noch weitere Centurions zu besorgen.

Diese Beispiele zeigen, daß die Eidgenossenschaft gezwungen ist, ihre Militärpolitik aus dem Handgelenk zu erledigen, solange die Grundzüge unserer Armee-Reform nicht festgelegt sind. Das gilt nicht nur für die kostspielige Beschaffung moderner Waffen; auch andere grundlegende Fragen bleiben unerledigt.

Was etwa soll mit dem Harst der künftigen Rekruten geschehen? Bekanntlich haben sich die düsteren Prognosen der Landesaussstellung 1939 über den Bevölkerungsschwund nicht bestätigt. Unkte damals die Statistik von einem erschreckenden Rückgang und einer nicht aufzuhalten Vergreisung unseres Volkes, so reichen zur Zeit zu Stadt und Land (einige Bergtäler ausgenommen) die Schulhäuser nicht mehr aus. Und die Kasernen auch nicht. Schon 1965 werden anderthalb mal so viel Rekruten ausgehoben werden wie 1957. Wohin mit der überschüssigen Wehrkraft? Soll man die Grundsätze der Auslese ändern? Das würde unseren guten Traditionen widersprechen; wir wollen ein Volksheer und keine Elite-Garde! Dann aber müssen neue Kasernen gebaut und, was noch wichtiger ist, neue Instruktoren eingestellt werden.

Man sieht: die ersehnte Konzeption des Bundesrates soll nicht nur eine allgemeine Geduld stillen, sondern unserer überaus komplizierten und recht kostspieligen Landesverteidigung ihren Sinn erhalten.

Für den Wagen mit Freiluftgarage: Visco-static*



Wenn Sie gezwungen sind, Ihren Wagen im Freien übernachten zu lassen, dann wechseln Sie jetzt auf BP Energol Visco-static. Es ist eine Wohltat für den Motor — und Sie selbst können nachts ruhiger schlafen! Sie werden überrascht sein, wie freudig Ihr Motor selbst bei bitterster Kälte anspringt, wie viel leichter und runder er dreht. Das schont die Batterie, und ausserdem sparen Sie dabei Benzin — im Stadtverkehr bis zu 12%! Visco-static ist aber nicht einfach ein dünneres Winteröl, sondern ein Ganzjahresöl mit völlig

neuen Schmiereigenschaften. Visco-static passt seine Viskosität automatisch der Betriebstemperatur an; es ist nie zu dick, aber auch nie zu dünn, gleichgültig, welche Sprünge das Thermometer macht. Visco-Static schmiert deshalb besser und reduziert den Motorenverschleiss bis zu 80%.

Die massgebenden Automobilkonstrukteure haben Visco-static geprüft und offiziell anerkannt.

Sie sollten Visco-static selbst probieren.

BP Energol Visco-static *

das erste und meistgefahrenen Ganzjahresöl. Sie erkennen Visco-static an der roten Farbe. Erhältlich in 1-, 2½-, oder 5-Liter Original-Dosen und auch offen bei den grün-gelben BP-Tankstellen

* International eingetragene Schutzmarke

